

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 9

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

2. März 1878.

Nr. 9.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Die Feldübung der V. Armee-Division. (Fortsetzung.) — Zum Truppensammenzug 1877. — Der Kriegsschauplatz. B. Rüstow: Die Feldherrnkunst des neunzehnten Jahrhunderts. — Eidgenossenschaft: Der Beginn der Infanterie-Reservenschulen. Bern: Sendung nach Bulgarien. Vortrag über Positions-Artillerie. Zürich: Die Versammlung des ostschweizerischen Cavallerie-Vereins. St. Gallen: Die St. Gallische Winkelfriedstiftung.

Die Feldübung der V. Armee-Division
vom 16.—22. September 1877 unter Commando
des Oberst-Divisionärs E. Rothpletz.

(Fortsetzung.)

Die Feldübung am 18. September.

Angriff auf Aarau.

Die ausgegebenen Spezialideen mögen etwa gelautet haben:

a. Für die Ostdivision.

Die feindliche Division steht an der Suhr und hat Vorposten längs derselben ausgestellt. Die Ostdivision setzt ihre Bewegung gegen den Feind fort und trachtet ihn gegen die Aare zu drängen.

b. Für die Westdivision.

Die Westdivision erhält den Befehl, die Linie der Suhr hartnäckig zu vertheidigen und, im Falle eines Rückzuges, die Position auf dem Distelberg und Eppenberg so lange als möglich zu halten. Eventueller Rückzug nach Dulliken zum Schutze der Brücke von Olten. Die Brücke von Gösigen wurde beim Rückzuge verbrannt, dagegen gelang die Zerstörung der Kettenbrücke bei Aarau nicht.

Skizzirung und Beurtheilung der ersten Vertheidigungsstellung.

Zur Lösung der ihm gewordenen Aufgabe hatte der Commandant der Westdivision zur ersten Aufstellung die Linie Suhrerkopf-Buchs-Weiergut gewählt, denn es kam ihm darauf an, die beiden durch's Aare-Thal und Suhr-Thal auf Olten-Aarburg führenden Straßen und Eisenbahnen zu decken. Jene wird durch die Stadt Aarau und das Defilée von Wöschnau, und diese durch die Bastion des Suhrerkopfes geschlossen. Wir sehen daher wieder die Westdivision zwei räumlich weit von einander getrennte Vertheidigungsgruppen bilden, da zur Vertheidigung in zusammenhängender Linie die Aus-

behnung der Stellung (ca. 2700 Meter) zu groß war.

Hat man das große, mehrfach erwähnte Waldbesilée von Hunzenschwil passiert, so trägt die Gegend einen völlig veränderten Charakter. Beim Dorfe Suhr mündet die aus Südost kommende Wyna in die Suhr, welche hier ihre bisherige Richtung aus Südwest ändert und ihren Lauf bis zum Eintritt in die Aare gegen Norden nimmt. Das Wynathal zeigt im Allgemeinen den Charakter der in die Molasse eingeschnittenen Thäler, nämlich eine platte breite Sohle und rundliche Bergformen mit steilen Hängen. Die höchsten Erhebungen über die Thalsohle betragen nicht mehr — auf der hier in Betracht kommenden Strecke — als 150 bis 160 Meter. — Das Suhr-Thal ist dagegen bedeutend breiter, als das der Wyna. Die Thalsohle, überall durch gezogene Gräben reichlich bewässert, ist in Folge ihres großen Reichthums an Hecken und Baumgärten durchweg bedeckt und coupirt, und daher — außer den bestehenden Communicationen — für Cavallerie und Artillerie gar nicht, für Infanterie nur schwer passirbar.

Nach dem Zusammenflusse beider Gewässer treten die rundlichen Bergformen ganz zurück, und die Suhr fließt nun in der Niederung der Aaraluvionen. Das Terrain bis zur Aare ist im Allgemeinen frei und offen und steigt gegen Westen (südlich der Stadt Aarau) allmählig an.

In diese Niederung — sie etwa 70 Meter überragend — schiebt sich von Westen nach Osten der dichtbewaldete Bergrücken des Gönhard mit seinen südlich steilen und nördlich flachen Abhängen wie eine mächtige Bastion weit hinein, beherrscht das Suhr- und Wyna-Thal, sowie einen Theil der Aare-Niederung auf weiter Strecke, trennt die beiden zu deckenden Straßen und theilt gewissermaßen das Terrain westlich des Hunzenschwiler Waldbesilées